IV. Schlusswort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1874-1875)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV.

Schlußwort.

Als vor zwölf Jahren ein Aufruf zur Gründung des „Vereins für inländische Mission" die Wanderung durch das Vaterland machte, um für ein neues Werk Almosen zu sammeln, da mußte man mit Besorgniß fragen, ob wohl das Volk, welches ohnedies von allerhand Steuern und Gabenspenden stetsfort in Anspruch genommen war, sich zu neuen, jährlich wiederkehrenden Opfern entschließen werde? Es hatte nicht an warnenden Stimmen gefehlt, welche das Unternehmen für ein bedenkliches Wagniß hielten. Aber durchdrungen vom Gefühl, daß die Hülfe nothwendig sei, vertrauten wir auf Gott und den frommen Sinn des Volks. Haben wir uns verrechnet? ward unsre Hoffnung getäuscht? Der zwölfte Jahresbericht gibt darauf die schönste Antwort. Der „Verein für inländische Mission" ist gekannt und geachtet weit herum im Lande, im belebten, vornehmen Luzern, wie im stillen, schlichten Urserthale, in Genf und Rorschach, in Neuenburg und den Bündner-Bergen. Ueberall wird für denselben gesammelt Jahr um Jahr; Niemand beschwert sich dessen; denn Alle gestehen, daß es sich um eine große, unabweisbare Aufgabe handelt, — um die Erhaltung und Pflege der Religion unter den verlaßnen, ausgewanderten Brüdern.

Das Comite fühlt sich zum innigsten Danke verpflichtet für die beharrliche Ausdauer, mit welcher das Volk allerorts seine Liebesgaben spendet. Es dankt insbesondre von Herzen allen Denen, welche sich bisher Mühe gegeben, damit die Sammlungen regelmäßig von Statten gingen und ausgiebig wurden. Der Hinblick auf die gesegneten Werke, welche aus diesen Opfern hervorgegangen, möge Jedermann aufmuntern, seine Hand auch ferner offen zu halten und die Thätigkeit fortzusetzen. Die Bedürfnisse nehmen leider nicht ab; vielmehr sind noch manche unbefriedigt und tauchen immer neue auf. So warten in Appenzell-Außer-Rhoden mehr als 300 Katholiken des „Bezirks vor der Sitter" schon viele Jahre auf die Errichtung einer Missionsstation in Trogen oder Speicher. Ebenso stehen über 200 Katholiken des Städtchens Uster und Umgebung im Kanton Zürich des Gänzlichen verlassen, ohne irgendwelche religiöse Pflege. Ferner tönt aus Vivis und Yverdon im Kanton Waadt gleichfalls ein lauter Ruf nach Hülfe.

Bei dieser Lage der Dinge richten wir namentlich an diejenigen Kantone, bei welchen die Theilnahme an unsrer Angelegenheit bisher eine geringe oder mangelhafte war, die dringende Bitte, sie möchten nicht länger in dieser zurückhaltenden Stellung verharren, sondern es als eine Ehrenschuld betrachten, gleich Andern an der Lösung dieser wichtigen religiös-vaterländischen Aufgabe mitzuarbeiten. Die heutige Zeit verlangt ungewöhnliche Opfer und nur durch das Zusammenwirken Aller sind wir im Stande, ihren Anforderungen einigermaßen zu genügen. Darum rufen wir unser freudiges Willkomm entgegen allen Denen, welche nächstes Jahr zum erstenmal unter den Gabenspendern erscheinen werden.

Möge Gott unser Werk auch ferner segnen!

Luzern, Ende November 1875.

Namens des Central-Comite's,
Der Präsident:
Gf. Scherer-Boccard.
Der Cassier:
Pfeiffer-Elmiger, in Luzern.
Der Berichterstatter:
Zürcher-Deschwanden, Arzt, in Zug.

Zur Beachtung!

Wir machen auf's Neue aufmerksam, daß unser Rechnungsjahr mit Ende September schließt, und bitten angelegentlich, die Sammlungen nicht auf die letzten Wochen zu verschieben, weil dadurch der Rechnungsabschluß ungebührlich verzögert wird.

Auch wäre es gut, wenn jeweilen bei einer Gabensendung die Zahl der gewünschten Exemplare des künftigen Jahresberichts angegeben würde.